

Amphibien ganz nah erleben

Am Freitagabend durfte man Teil einer Exkursion durch die Amphibienbiotope in Eschenz sein. Für Augen und Ohren war es auf jeden Fall eine faszinierende Erfahrung.

Text und Bilder Larissa Ruh

ESCHENZ. Um 20.30 Uhr traf man sich im Eschenzer Naturschutzgebiet. Etwas versteckt, aber dennoch zu finden. Rund 22 Personen waren anwesend, um sich von Biologe Siegfried Keller durch die Amphibienbiotope führen zu lassen. Gutes Schuhwerk war von Vorteil, da der Regen der letzten Tage den Boden etwas rutschig werden liess. Es gibt viele Bäume, Teiche, und überhaupt ist es ein grosses florales Gebiet. Keller hängt ein paar Bilder von Kröten und Fröschen auf und erläuterte die genauen Eigenschaften. So bekam man etwa die Information, dass Kreuzkröten eher selten sind und mit einer Grösse von acht Zentimetern und ihrem bräunlichen Muster sehr schwer zu erkennen sind. Laubfrösche hingegen sind knallgrün und dennoch im grünen Gras auch nicht einfacher zu finden.

Über 15 Stunden Weiden ausgerissen

Weiter hängt Keller Bilder von verschiedenen Bienen auf, welche hier ein Zuhause finden. Etwa 400 bis 500 Wildbienenarten gebe es in der Schweiz. Unter anderem sei da die Sand- oder Furchenbiene. Diese Bienen leben in winzigen Höhlen im Boden. Man erkennt diese an kleinen Sandhäufchen, welche die Bienen heraus-

geschafft haben, um in ihrer Höhle leben zu können. Sie halten sich in eher vegetationsarmen Gebieten auf, wo es mehr kie-sige und sandige Flächen gibt. Und wer

«Wespenarten gibt es über 10 000, doch nur zwei davon sind lästig.»

Siegfried Keller
Biologe

kennt sie nicht, die Wespen. Bestimmt hat der eine oder andere schon danach gewedelt, um sie zu verscheuchen, doch aufgepasst, nicht alle davon sind so gemein, wie wir denken. «Wespenarten gibt es über 10 000 in der Schweiz, doch nur zwei davon sind lästig», so Keller. Diese Information überraschte.

Zwischen den Kurzvorträgen über die Kleinlebewesen führte Keller immer wieder ein Stück durch die Biotopie und erklärte auch hier immer wieder genauestens die Umgebung. Bei den Teichen angelangt, meint Keller, es gäbe oft Probleme mit diversen Pflanzenarten. So seien sie, von der IG (Interessensgemeinschaft) Grün Eschenz, vor einem Jahr über 15 Stunden dabei gewesen, alle Weiden aus-

zureissen. Das Schilf hätten sie etwas besser im Griff.

Wenn sich eine Libelle häutet

Wieder zurück am Platz, wo Keller einiges an Material aufgestellt hatte, erklärte er weiter zu den Libellen. Zur Veranschaulichung zeigte er, wie es aussieht, wenn sich eine Libelle häutet und das fast durchsichtige Hautgerüst an einem Stängel zurückbleibt. Auch kleine Holzröhrchen schnitt er auf, um zu zeigen, wie sich darin Wespen einnisten können. Ein spannender und informativer Abend. Kurz darauf ging es los zu einem Spaziergang. Der Strasse entlang führte der Weg bis zu einem grossen Teich oder auch Parzelle genannt. Dort stehe noch einiges in Planung. So sollen zwei dieser Parzellen mit Wasser aufgefüllt werden und eine davon wird ein sogenanntes Vorklärbecken.

Auf dem Rückweg wurde es dann schon langsam dunkel. «Noch ein paar Minuten, dann gehts los», so Keller. Damit meinte er das Froschkonzert. Und tatsächlich, schon aus einer Ecke etwas weiter entfernt hörte man ganz viele Frösche und Kröten. Kurz darauf auch bei den näheren Teichen. Als Keller dann einen Laubfrosch fand und diesen in die Hand nahm, konnte man sich ein Foto dieses süssigen Quakers nicht entgehen lassen.



Biologe Siegfried Keller erklärt der Gruppe diverse Amphibien.



Finde den Frosch ... hier sollte ein Laubfrosch auf dem Foto zu finden sein.



Klein, aber ganz schön laut: Der Laubfrosch.



Hier sieht man die selbst gebauten Bienenhotels.

Die IG Grün Eschenz und ihre Tätigkeiten

Die IG Grün Eschenz setzt sich für naturbezogene Anliegen in der Gemeinde Eschenz ein. Sie hilft mit bei der Pflege von Naturschutzgebieten sowie unter anderem die erwähnten Amphibienbiotope.

Es finden regelmässig Exkursionen und andere spannende Anlässe statt, bei denen man sich

einen Einblick in die Natur einholen kann. Die Events stehen jeweils allen Personen offen, die sich für all diese naturbezogenen Anliegen interessieren. Auch Vorträge werden des Öfteren gehalten, wobei eben auch die Kleinlebewesen etwas besser unter die Lupe genommen werden. ■

Zuschriften

Neugestaltung der Schiffländi

Abstimmung vom 9. Juni

Schiffländi für alle?!

Aus der Vorlage für die Schiffländi, welche am 9. Juni zur Abstimmung kommt, gibt es einige Uneinigkeiten in der Bevölkerung von Stein am Rhein, wie die Fragen, wo ist die Bootschliffe? Oder: Wie ist die Zulieferung der Lieferanten mit Lastwagen umgesetzt? Wie wird Langsamverkehr (wie die Fussgänger, die Velofahrer und das Servicepersonal) über den Platz geführt? Wie

und wo können die Ausflugsschiffe ihre Passagiere aufnehmen? Wo steigen die Leute der kleinen Schifffahrt aus? Wachsen die Bäume am gewünschten Ort? Wie kommt die Feuerwehr mit den Fahrzeugen zu dem gewünschten Ort? Mir scheint, es gibt noch mehr Fragen. Die Befürworter bringen auch die bereits angefallenen Planungskosten von 500 000 Franken in die Argumentation ein. Vor rund 15 Jahren wurden bereits 200 000 Franken in dieses Projekt investiert. Aus meiner Zeit in der Politik im Einwohnerrat hat die Bevölkerung die Parkhausvorlage auch abgelehnt. In diesem Fall hatte die Stadt Stein am Rhein eine Million in den Sand gesetzt. Ich bin eher der Überzeugung, dass der Stadtrat die Bevölkerung und die Bedürfnisse von beträchtlichen Bevölke-

rungsteilen nicht abgeholt hat. Die gleiche Art der Kommunikation hat auch bei der Ablehnung der Boulevard-Verordnung gewirkt. Mir scheint, dass der Stadtrat die Meinung und Ansichten der Fachplaner und des Siegers des Wettbewerbs durchdrücken wollte. Der Stadtrat hatte keinen Kompromiss gesucht! Wäre diese nicht doch eine Stärke der Politiker, der Demokratie in der Schweiz? Man darf sich nicht wundern, wenn nicht alle Steinerinnen und Steiner hinter dem Projekt stehen. Oder wenn es keine andere Möglichkeit gibt, so muss halt der Souverän die Vorlage ablehnen, um seinen Willen kundzutun.

Rolf Oster
Stein am Rhein

Zweimal Ja zur Schiffländi!

Wir stimmen am 9. Juni nicht nur über die Realisierung der schönsten Schiffländi zwischen Kreuzlingen und Schaffhausen ab. Es geht auch um einen Stimmungswandel. Ein Ja zur Schiffländi ist auch ein Votum für eine positive Stimmung im Städtchen und eine Absage an jene Verweigerungshaltung, die im sinnigen Nein zu einer neuen Boulevardverordnung ihren Höhe- und hoffentlich auch Schlusspunkt erreicht hat.

Felix Graf
Stein am Rhein

Journal

Monika Weber fällt krankheitsbedingt aus

ESCHENZ. Wie die Primarschulbehörde schreibt, fällt die Primarschulpräsidentin Monika Weber krankheitsbedingt ab sofort bis sicher Ende August 2024 aus. In dieser Zeit übernehmen Beda Holenstein als Vizepräsident und Manuela Hovind als Finanzverantwortliche die behördliche Führung der Primarschule Eschenz. Aufgrund der intensiven Chemotherapie wird Monika Weber sich auf ihre Genesung fokussieren. Zu gegebener Zeit wird die Situation wieder neu beurteilt.